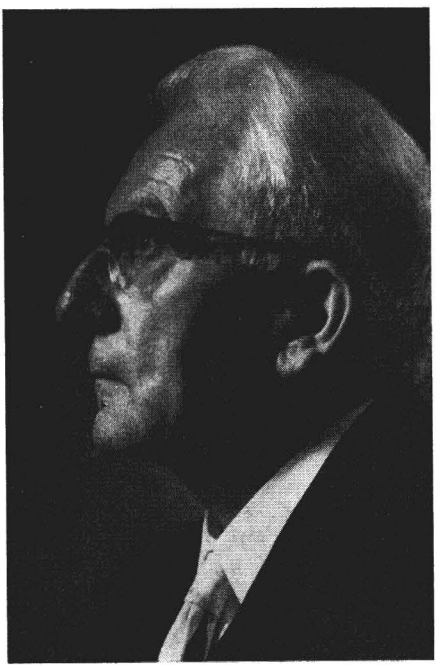
©Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Hercynia N. F., Leipzig 8 (1971) 3, S. 233–234



Kurt Mothes – 70 Jahre

Mit dem Jahrhundert laufend – er wurde am 3. November 1900 geboren – vollendete Professor Dr. Dr. h. c. mult. Kurt Mothes bei guter Gesundheit und unermüdlich tätig das 70. Lebensjahr. Zu den zahlreichen Beweisen der freudigen Anteilnahme von Kollegen, Schülern und Freunden aus aller Welt sei ihm, dem Mitherausgeber und entschiedenen Förderer dieser Zeitschrift, symbolisch ein hercynischer Blumenstrauß überreicht.

In seinem Geburtsort Plauen i. Vogtland war er nach Ablegung des Abiturs zunächst als Praktikant, dann als vorexaminierter Assistent in der Apotheke tätig. 1921 begann Kurt Mothes sein Studium an der Universität in Leipzig, wo er naturwissenschaftliche und medizinische Fächer belegte. Von seinen akademischen Lehrern seien die Professoren Ruhland (Botanik), Hantzsch (Chemie), Thomas (physiologische Chemie) und Fühner (Pharmakologie) genannt. 1923 legte er das pharmazeutische Staatsexamen ab. Er arbeitete sodann bei Ruhland über den Stoffwechsel der Säureamide in höheren Pflanzen und promovierte mit diesem Thema 1925 zum Dr. phil. Am 1. Dezember des gleichen Jahres begann er – einer Aufforderung von Prof. G. Karsten folgend – seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent am Botanischen Institut der Universität Halle. Hier entstanden zahlreiche Arbeiten über den Stickstoff-Stoffwechsel von Pflanzen, hier habilitierte sich Kurt Mothes 1928 mit einer Arbeit über den Nikotinumsatz in der Tabakpflanze. 1935 folgte er einem Ruf als Ordinarius für Botanik und Pharmakognosie an die Universität Königsberg. Neben der Weiterführung von Arebiten über Stickstoffverbindungen in Pflanzen gehören jetzt auch ökologische Probleme, insbesondere Fragen der Waldforschung, zu seinem Arbeits-

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

gebiet. Auf Exkursionen und Reisen kommt hier der begeisterte Freilandbotaniker zu seinem Recht.

Nach der Rückkehr aus Kriegsgefangenschaft im Jahre 1949 übernahm Professor Mothes den Aufbau und die Leitung der Chemisch-physiologischen Abteilung des Instituts für Kulturpflanzenforschung in Gatersleben. Mit großer Energie vermochte er mit seinem dort geschaffenen Kollektiv den Anschluß an den internationalen Stand auf den Gebieten der Eiweißsynthese und der sekundären Pflanzenstoffe, insbesondere der Biochemie und Physiologie der Alkaloide, in wenigen Jahren wieder herzustellen. Daneben setzte er einen guten Teil seiner Kraft für Lehraufgaben an der Martin-Luther-Universität in Halle ein.

1958 nahm er den Ruf dieser Universität als Nachfolger von Professor J. Buder auf den Lehrstuhl für Allgemeine Botanik und als Direktor der Botanischen Anstalten an. Neben der Modernisierung und dem Aufbau dieser Einrichtung entstand unter seiner Leitung – gemäß dem Auftrage der Deutschen Akademie der Wissenschaften – in Halle ein Institut für Biochemie der Pflanzen. Auch dieses ist schon bald eine weit über die Grenzen der DDR hinaus bekannte Forschungsstätte, das Reiseziel vieler Fachgelehrter. Zu den im Arbeitskreis von Professor Mothes bereits traditionellen Gebieten kam in Halle die erfolgreiche Forschung über die Physiologie und Biochemie von Cytokininen hinzu.

Unter den zahlreichen Aufgaben, die ihn auch heute nach der Entpflichtung von seinen staatlichen Leitungsfunktionen voll ausfüllen, sei an erster Stelle die mit großem Verantwortungsbewußtsein wahrgenommene Präsidentschaft der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina genannt. Seit seiner ehrenvollen Wahl zu diesem Amt im Jahre 1955 hat er dieser Gelehrtengesellschaft zu neuem Ansehen und neuer Wirksamkeit verholfen. Ein großes Maß von Arbeit wird ihm schließlich als Herausgeber und Mitherausgeber mehrerer angesehener Zeitschriften abverlangt.

Trotz seiner sehr hohen Belastungen ist Professor Mothes stets wissenschaftlich produktiv geblieben, und er kann heute auf ein umfangreiches wissenschaftliches Werk zurückblicken. Sein Engagement beschränkt sich aber nicht auf sein Fachgebiet. Mit einem sicheren Blick für die erregend großen Aufgaben der Wissenschaft in unserer Zeit und in dem Bewußtsein einer uneingeschränkten Verantwortung als Hochschullehrer wurde er zum vielfältigen Anreger, Förderer und Mahner. Das gilt in besonderem Maße auch für Fragen der Erforschung und Pflege unserer heimatlichen Natur. So hat Professor Mothes bereits die Herausgabe der Zeitschrift „Hercynia" in ihrer ersten Phase als Organ der Arbeitsgemeinschaft der Floristen unserer Heimat durch vielseitige Beratung gefördert. Er war einer der ersten, der sich für einen fortschrittlichen Naturschutz einsetzte und verfolgt mit großem Interesse alle Maßnahmen für die sozialistische Landeskultur in unserer Republik.

Zahlreiche hohe Ehrungen sind dem Jubilar zuteil geworden. Er ist Träger des Nationalpreises und des Vaterländischen Verdienstordens der DDR. Mehrere Fakultäten von Hochschulen des In- und Auslandes verliehen ihm die Würde eines Ehrendoktors, zahlreichen Akademien und Gesellschaften gehört Professor Mothes als Mitglied oder Ehrenmitglied an, von manchen von ihnen empfing er hohe Auszeichnungen.

Möge dem verehrten Jubilar auch in den kommenden Jahren Gesundheit und Kraft zu erfolgreichem Schaffen gegeben sein, um die reiche Ernte seines Lebens sicher und vollständig einbringen zu können.

Prof. Dr. Friedrich Jacob
DDR–401 Halle (Saale),
Am Kirchtor 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hercynia

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Jacob Friedrich

Artikel/Article: Kurt Mothes - 70 Jahre 233-234